

darum, mehr Spitzenleistungen bei entscheidenden Produkten und Technologien aus Forschung und Entwicklung zu erreichen, sie umgehend und in größerer Breite zur Versorgung der Bevölkerung und der Volkswirtschaft sowie für den Export zu nutzen. Dafür ist überall eine durchgreifende Erhöhung des Leistungsniveaus in Forschung, Entwicklung, Konstruktion und Technologie erforderlich.

Schwerpunkte
der Forschung
und Entwicklung

Der Volkswirtschaftsplan 1981 sieht vor, das ständig gewachsene materielle und geistige Potential von Forschung und Entwicklung auf solche Schwerpunkte zu konzentrieren, von denen entscheidend die weitere sozialistische Rationalisierung und Intensivierung in der Volkswirtschaft und damit die Effektivität und Qualität der Arbeit abhängen. Das betrifft vor allem:

- den noch weitaus rationelleren Einsatz der Energieträger,
- die beschleunigte Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik und von Industrierobotern,
- die höhere Veredlung von Roh- und Werkstoffen,
- die höhere Leistungsfähigkeit und Exporteffektivität von Anlagen und Ausrüstungen,
- die weitere Verbesserung des Gebrauchswertes, der Qualität und der Formgestaltung von Konsumgütern.

Der Plan Wissenschaft und Technik enthält dazu unter anderem 56 Staatsaufträge sowie konkrete Festlegungen zur Erreichung von 400 Spitzenleistungen. In der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen geht es darum, das Verständnis zu vertiefen, daß es sich dabei um Leistungen handelt, die sich besonders in weit über dem Durchschnitt liegenden ökonomischen Ergebnissen auszahlen. Das muß die Arbeitsproduktivität, die Energie- und Materialökonomie genauso betreffen wie die Kosten, den Devisenerlös beim Export, die Einsparung von Importen aus dem nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet und die Qualität der Erzeugnisse.

Höhere Maßstäbe
der Energie- und
Materialökonomie

Eine Herausforderung an die Kampfposition der Kommunisten ist die Aufgabe, die wesentlich höhere Bereitstellung von mehr und besseren Endprodukten mit einem gleichbleibenden oder nur gering wachsenden Volumen an Energieträgern und Rohstoffen zu erreichen. Sie erfolgreich zu lösen ist für unsere Volkswirtschaft im wahrsten Sinne des Wortes eine Lebensfrage. Ausgehend von den ökonomischen Realitäten der achtziger Jahre sieht der Volkswirtschaftsplan 1981 vor, den spezifischen Verbrauch wichtiger Energieträger, Rohstoffe und Materialien um etwa sechs Prozent zu senken.

Im Vordergrund steht, die Roh- und Werkstoffe höher zu veredeln. Dazu gehören die tiefere Spaltung des Erdöls, die Erhöhung des Anteils der stofflich genutzten Erdölsubstanz, die wesentlich stärkere Ersetzung von Heizöl durch Braunkohle sowie die Steigerung der Produktion von metallurgischen Qualitätserzeugnissen, die zur Senkung des spezifischen Walzstahleinsatzes in der Volkswirtschaft der DDR beitragen. Notwendig ist, überall das Masse-Leistungs-Verhältnis entschieden zu verbessern. Ebenso enthält der Volkswirtschaftsplan konkrete Schritte zur verstärkten Produktion einheimischer Rohstoffe, wozu untrennbar gehört, die Sekundärrohstoffe in noch größerem Umfange zu erfassen und zu verwerten. Das betrifft auch Schritte zur Verlagerung des Transportes von der Straße